

Vom Schmunzeln bis zum befreienden Lachen

geht die Skala des Vergnügens

bei dem neuen Bavaria-Lustspiel



Regie: ALOIS JOH. LIPPL

Heli Finkenzeller - Joe Stöckel
Josef Eichheim - Hans Holt
Dagny Servaes - Gustav Waldau

Hier wird einem ehrgeizigen Vater beigebracht, daß es nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen geben muß, und diese Lektion wird erteilt in einer beschwingten Folge köstlichen Humors rund um verliebte Frauen, schneidige Kavaliere, brummige ältere Herren und 6 herrliche Lausbuben-Exemplare.

Vorher: Die deutsche Wochenschau

3.00 5.15 7.45

Jugend nicht zugelassen

THALIA



Sieser bunte Strauß

reizender Modelle ist dem neuen Frühjahrskatalog der „Sprechenden“

Ultra-Schnitte

entnommen, der soeben bei uns eintraf. Eine ganze Modenschau wartet hier auf Ihre Beachtung! Jedes Modell läßt sich leicht selbsterschneiden. Mit dem Ultra-Schnitt, der

die Arbeit so einfach macht, weil er „spricht“, weil seine auf die einzelnen Seidenpapier-Teilen aufgedruckten Anweisungen genau zeigen, wie man ausschneiden, nähren, stümen, einreihen muß und so fort. Machen Sie es wie Millionen andere Frauen, schneiden Sie selbst nach Ultra-Schnitten!

Unsere Schnittmuster-Ablesung befindet sich im Erdgeschoß!

KRÜGER & BRÄNDT

WIESBADEN - KIRCHGASSE 39 - 41



Briefmarkenhaus
Dr. W. Becker
 Langgasse 56
 Ruf 266 83
 Ankauf - Verkauf

Zu kaufen gesucht:
1 Barbüfett
 circa 3 Meter,
8-10 hohe Hocker
ca. 20 kleine Hocker
Stühle, ca. 16 kleine
Tische
 65x65 oder 70x70,
 1 roter Kofasläufer,
 bierne, moderne
 Belendungsörter.
Wöhr, Riebsberg 10.
 Telefon 265 38.

Werdet Mitglied der NSV.

Papierhaus Hutter

Kirchgasse 74, gegenüber dem Mauritiusplatz

Bürobedarf
Briefpapier **Geschenke**

SCALA
VARIETE

In Fortsetzung unserer Erfolgs-Programme
 Ab morgen Mittwoch, 3.30 und 7.30 Uhr
 ...wieder eine Attraktion größten Formats
 Gastspiel der weltberühmten Künstlerin

Maria Valente

der einzige weibliche Clown von der Scala Berlin
 mit ihren hochbegabten Kindern
Maria Valente gastiert zum 1. Male in Wiesbaden!

Dazu ein hervorragendes Beiprogramm:

6 Tagonis

herrliche Equilibristen vom Wintergarten Berlin
Faszini **Gia und Ronny**
 Wundervoller Dressurakt! Tanzpaar großer Klasse
Hermann Klink
 der Vortrags-Meister — Einer der Besten
Lilly Bonnet **3 Carras**
 charmante Tanzsoubrette Wundervoller Plastik-Akt
Walter Hauenstein und Partnerin
 Unerreichte Jongleur- und Fußfangkünste
 Gastspiel-Preise — 80, 1.—, 1.30, 1.70, 2.50 RM.
 Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf:
 11—1 und 4—7 Scalakasse

Wegen technischer Vorbereitungen für das neue
 Programm bleibt das Varieté und die „Tropfstein-
 Grotte“ heute Dienstag geschlossen!

Morgen Mittwoch, 3.30 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
 Karten: — 80, 1.50, Kinder — 50

1881

60

JAHRE

1941

Fach-Drogerie E. Moebus

Inhaber: HEINRICH CONRADS

WIESBADEN
 Taunusstraße 25 Telefon 220 07

Für das mir in den langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlichst und bitte, mir dasselbe auch in der Zukunft zu bewahren

Luftschutz-Klosetts

Torfkasten

H. Krieger Marktstraße 9
 Herde - Öfen - Haushaltwaren

Floradix-Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfschmerz, Schwindel, Unfähigkeit klar zu denken, Gemütsverwirrung, auch harnausscheidend

Alleinrecht im **Kräuter-Reformhaus**
 Langgasse 8 — Telefon 271 85



Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, Ihr Bruch verschwindet ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne Käftige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel. Kein schauern, da freitragend. Außers Preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668 304 und 684 828. Überzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie beständigen Anerkennungen unverdientlich im Elirville: Freitag, 4. April, Bahnhofhotel von 2.15—6 Uhr; Bad Schwalbach: Samstag, 5. April, Hotel Schützenhof von 9—12 Uhr; Wiesbaden: Samstag, 5. April, Central-Hotel von 2—6 Uhr.
Paul Felscher, Spezialbandagen, Frelsbach (Pfalz)

Papierabfälle besonders alte Akten
kauft **MARTIN GAUER**
 Helenenstr. 16 Ruf 268 32

Das Wunder der *Wunderkinder*Der Lebensroman Rastellis
von A. H. KOBER

10. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Über die Zirkusleute freuten sich gar nicht darüber, sie fühlten sich aus dem Siegeszuge jäh herausgerissen, und in Proben konnten sie ihre überflüssige Kraft nicht austoben, weil die übermächtige Hitze zu schlapp machte. Auch bei Rastellis wurde in diesen Tagen nicht probiert. Enrico lag verträumt auf seinem Bett in Diddis Wohnwagen, dessen Fenster und Türen aufgesperrt waren, damit ein Zephyr hereinkam. Umberto hielt es in seinem Wagen ebenso. Santuzza benutzte die Pause, um die gesamte Garderobe auszubessern.

Großvater Diddi aber war auch in dieser tropischen Hitze auf den Beinen. Unter dem Sonnenhut seiner Veranda spielte er mit seinem Freunde Joco Schuppenlesig. Da saßen die beiden Alten — der eine siebenundfünfzig, der andere einundfünfzigjährig — fröhlich spielend und plaudernd, rauchten die guten „Blumen von São Paulo“ und profitierten sich von Zeit zu Zeit mit dem Whistjoda zu, den sie trefflich zu besetzen verstanden.

Am vierten Tage aber — die Sonne brannte mit unverminderter Kraft — wurde dies Diddi geküßt. „Denke dir, Diddi!“ kam der polnische Clown augenscheinlich zu gewohnten Gesundheitszustande, „meine neuen Musikinstrumente sind aus Berlin abgegangen und müssen in den nächsten Tagen schon hier eintreffen! Was dir ich glücklich, wieder meine Nummer arbeiten zu können!“

„Wo?“ fragte Diddi nur und legte das gemischte Kartenspiel Joco zum Abheben hin.

„Auf dem Jahrmarkt in Kischinj Nowgorod! Ich komme gerade noch zurück.“

Großvater Diddis Stimme nahm einen wehmütigen Klang an:

„So — in Kischinj Nowgorod? — Und mit unserm Sechsendeichsig ist es aus! Ich werde wieder allein sein. Das tut mir sehr leid, alter Freund, sehr leid —“ Sein trübseliges Gesicht war klein und runzelig geworden, er schlenderte die noch gar nicht richtig ausgerauchte Zigarre in den Zirkushof hinunter, zündete sich umständlich eine neue an, goß die Gläser wieder voll Whistjoda, trank langsam...

Schweigend spielten sie ihre Runde zu Ende.

„Du gibst“, kochte Diddi dem Freunde die Karten hin.

Aber in diesem Augenblick fuhren sie beide jäh hoch, und drinnen sprang Enrico aus seinem Bett: Ein Mann hatte geschrien aufgeschrien! — Und diese Diddi durch die brüdenbe Schmeile schneidende Stimme war die des Umberto Rastelli gewesen!

„Hierbleiben!“ rief Großvater Diddi seinem Freunde und dem Jungen zu, als sie mitlaufen wollten.

Vor Umberto's Wagen hatten sich schon einige Zirkusleute eingeklinkt. Diddi kochte jäh, stieg schnell in den Wagen und schloß hinter sich fest die Tür.

Auf seinem Bett lag Umberto, ganz blaß, zitternd.

Santuzza lag mit dem Kopf über dem Tisch und weinte.

„Gibt ihr Jant?“ legte Diddi an.

„Da!“ wies Umberto kopfschüttelnd auf ein neben seinem Bett am Boden liegendes Papier.

Der Mite hob es auf, las. Es war die Mitteilung eines Abvolaten aus Saratow: „... muß ich Ihnen leider mitteilen, daß bei dem Zusammenbruch dieser Bank auch Ihr ganzes Guthaben in Höhe von 60.000 — in Worten sechzigtausend — Rubel verloren ist.“ — Die Frucht von zwanzig Arbeitsjahren — Unser Altersvorsorge! — schonte Umberto.

Santuzza schluchzte laut auf.

Mit seiner ganzen Stärke sprang Umberto Rastelli plötzlich hoch, baute die Hände, schrie: „Ich hänge mich auf! Aber erst drehe ich diesen schurkischen Bankiers die Hölle um!“

Diddi drückte ihn auf das Bett nieder, strich ihm über das wirre Haar. „Du wirst weder das eine noch das andere tun, mein Junge“, sagte er mit ganz ruhiger, fast heiterer Stimme, „sondern wir werden eben noch einmal von vorn anfangen. Ganz ruhig und vernünftig. Wir sind in tüchtige Krieger, und wir sind noch jung — mit haben Zeit!“

Er legte mit der einen Hand die weinende Santuzza, mit der anderen seinen Sohn. „Also ganz vernünftig!“ wiederholte er. „Griß weiterarbeiten!“ — Versprich mir das, Kinder!“

Sie nickten unter Tränen und drückten seine Hände.

Ziertes Kapitel

Große Ereignisse bei den Rastellis

Erst hatte Umberto Rastelli seinen Wanderkammeraden gar nichts von seinem Unglück verraten wollen. Als sich aber in der Zeitstadt das Gerücht verbreitete, er habe mit seiner Frau im Wohnwagen einen furchtbaren Streit gehabt, da erzählte er, daß er bei der Bank in Saratow sechzigtausend Rubel, seine ganzen Ersparnisse, verloren und deshalb nun sich diesen Wutanfall gehabt hatte.

Man bedauerte ihn herzlich und fand es selbstverständlich, daß er nun verachte, durch Einschränkung der Lebenshaltung neue Ersparnisse zu machen. Mit fünfzehn Rubel täglich mußte man jetzt an die ganze Familie unterhalten werden. Frau Santuzza war eine ausgezeichnete Hausfrau; aber auch die raffiniertesten Kochkünste konnten nicht verhindern, daß dem Jungen Enrico manchmal vor Hunger der Magen knurrte. Großvater Diddi war zwar durchaus gewohnt, den neuen Kurs der Sparlosigkeit mitzumachen, sein Sohn aber und seine Schwiegertochter freuten sich immer wieder Federbissen, Wein, Stärkungsmittel zu; denn Rastelli'schweigend stimmten sie darin überein: Die Jungen konnten schon einmal hungern, der siebenundfünfzigjährige Patriarch dagegen sollte nichts entbehren.

Nach Solom belam Zirkus Einselei, oftwärts ziehend, wieder gute Städte. Die Nachmittagsvorstellungen wurden wieder aufgenommen, die Kasse des Direktors bellerte sich. Über zu Umberto Rastelli sagte er eines Tages ärgerlich: „Die Clownsarbeit Ihres Jungen gefällt mir nicht mehr! Sehen Sie sich die Nummer mal an, und dann ziehen Sie dem Zirkus die Fäden stramm!“

Umberto war entsetzt. Er hatte geglaubt, alle seine Nummern liefen tadellos. Er mußte sich allerdings den Vorwurf machen, daß er in der letzten Zeit nicht mehr genau aufgeschaut hatte. Seht nahm er sich nun zwischen seiner Arbeit als Künstler und seinem Auftreten in der Pantomime die Zeit, durch die Gardine zu lugen, während Enrico mit dem dummen August in der Manege arbeitete...

Der Direktor hatte recht! Enrico als weihgeputeter Clown spielte gar nicht mit seinem Partner zusammen, sondern in die Logen hinein, das heißt, er hatte sich möglichst nahe an den Rangierstand und heranziehende jede Stelle und jedes Wort auf die Jagd nach in den Logen und Speerränge. Und dabei lächelte und kokettierte das Bärchen in die Fläche hinein, daß es nur so eine Art hatte!

Umberto hatte keine Zeit, die ganze Clownszone abzuwarten. Aber was er gesehen hatte, genügte, um ihn in Wut zu bringen.

In der Schlußpantomime trafen sie nachher in der Manege zusammen. Vater Umberto spielte den indischen Maharadscha, Enrico war einer der Sklaven am Sockel seines Thrones. Zu seinem Schrecken gab es an diesem Abend plötzlich eine Extraeinlage. Der Maharadscha zeigte nämlich auf ihn und schrie: „Dieser Bube hat meinen Jant erregt, packt ihn und gebt ihm fünfzehn Rutenstriche!“ Das ließen sich die als Jant verkleideten Zirkusleute nicht zweimal sagen, und so Enrico zur Bestrafung kam, sah er schon wie im Schraubstock und spürte auf seiner Rückseite die ersten durchgehenden Ruten. „Acht! Feste drauf!“ murmelte der Fürst den Schergen zu, und mit Wonne führten sie seinen Befehl aus. Bei der darauffolgenden großen Jagdscene mußte Umberto als einziger, daß er im Gedränge dicht neben seinen Sohn kam und ihm noch fröhliche Wüfte, Rutenstriche und Zuckungen verlegen konnte. Dafür, daß er als Clown so unerhört schlecht gearbeitet hatte!“ erklärte er ihm.

„Ich will überhaupt nicht mehr komisch arbeiten!“ entgegnete der Junge leise, trübselig.

Umberto war sprachlos. Er konnte das Ende der Vorstellung kaum abwarten, um sich Enrico im Stallgang zu packen, ihn zu schütteln: „Du willst nicht mehr arbeiten, was ist dir Befehl? Ich werde dich arbeiten lehren, du frecher Bursche! Du Faulpelz!“

„Nein! Das bin ich nicht, Vater!“ Enrico schrie es so hell, daß der Vater ihn unwillkürlich losließ.

Zitternd vor Erregung — immer noch in seinem indischen Kostüm — kam der Sechsendeichsig mit Kopf zurückgeworfenem Kopf dem Vater gegenüber, und seine bräunliche Jungsstimmte klang rau und hart: „Ich bin nicht faul, Vater. Aber ich will nicht mehr Clown arbeiten! Nie wieder!“ Und plötzlich war ein Schluchzen in dieser Stimme: „Bitte — bitte!“

Umberto Rastelli wurde unsicher. Dann zog er mit einem schnellen Griff seinen Sohn mit sich auf eine Hofseite in der dunklen Ställe: „Weshalb hast du denn plötzlich eine solche Abneigung gegen Clown, Enrico?“

„Schon lange, Vater“, flüsterte der Junge, „ich kann nicht ertragen, daß die Leute über mich lachen, Vater. Es tut mir so weh, Vater!“

Also geh in den Wagen, dich anzuziehen!“ entließ ihn Umberto und ging langsam in die Garderobe, wo Großvater Diddi und Frau Santuzza sich schon abgeminkt hatten. Er erzählte ihnen von Enrico's seltsamem Verhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Haarfärben Otto Jacob

In höchster Vollendung

Wilmstr. 56
Telefon 27375
Hotel Nasshof

In weichgemachtem Wasser schäumt das Waschlupfer viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schon die Wäsche und spart Seife.

Einfamilienhaus

freistehend, neuzeitlich gebaut, bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Evtl. kommt auch rentables

Mehrfamilienhaus

in Frage. Etwas erhöhte Lage mit schönem Ausblick in der Gegend von Wiesbaden oder im Taunus, am Rhein bzw. am Siebengebirge bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Ausführl. Angeb. mit Preis erb. u. K 12653 an Anzeigenfront, Langgasse 4.

Allen denen, die unserem lb. unvergeßl.

Paulchen

die letzte Aufmerksamkeit erwiesen haben, sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Fam. Paul Diefenbach, Kirchasse 22
Fam. Pet. Langendorf, Eleonorenstr. 9
Fam. G. Bornhäuser, Lehrstraße 27

Nach langem Leiden entschlief am 30. März 1941 unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Keiper

Webergasse 50
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Keiper

Nerostraße 30, 2.

Die Beerdigung findet am 3. April, 10 Uhr, v. d. Leichenhalle Platter Str. aus statt.

40 Jahre
SEIT 1901

Zigarren-Menges

WEBERGASSE 34 — Telefon 22622 — WILHELMSTR. 28

Immer Zigarren in bester Qualität!

Immobilien

1-2-Familien-
Bauhäuser
sowie bar zu
kaufen gesucht.
Angebote unter
K 125 an
Taabl-Berlin.

Gutrentierendes

Eigenhaus
in bester Lage
der Stadt
zu kaufen gesucht.
Angeb. m. n. b.
Details u. L. 437
an den Taabl-
Verlag erbeten.

Komfort. Etagevilla

herrl. Lage u. allerb. Bau-
ausführung, eine 4-Zim-
Wohn. kann binnen kurzem
frei gemacht werden. Er-
forderl. RM 40.000.—
Wulf, Immobilien
Mozartstr. 6. Telefon 25534

Berliner - Gebäude

Zamoras nachm.
5. Uhr in d. Bar-
straße u. einem
Balk. 1 dampf-
fester absehl.
Genen Belohn.
abgab. 8. Frau
Elsab. Rastelli
Mozartstr. 6. Telefon 25534

Verstorbene

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Herrn!

Ihre Vermählung geben bekannt

August Bonacker

San. Feldmehl

Annemarie Bonacker

geb. Samerli

Münster-Sarmshelm April 1941 Wiesbaden

z. Z. im Felde Adelheidsstr. 96

Als Verlobte grüßen

Agnes Sturm

Karl Minor

März 1941

Niederahr (Westervald) Wiesbaden, Karlstr. 15

Bahnhofstr. 6 z. Z. im Felde

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Hans Pfeifer u. Frau

Maria, geb. Edingshaus

W.-Datzheim, Schlageterstraße 279.

Unterricht

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Wer erteilt

Kunstschmiedeeisene

Blumenständer

weg Platzmangel abzugeben.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.

Angeb. u. G 439 Tagbl.-V.